

12. *Callidium violaceum* L.

Mulsant 1862—63, p. 85.

Ussuri (Maack), Nikolajewsk (Schrenck). — Mineralquellen von Darassun, Juni 1871 (Madame Basnin).

13. *Callidium alni?* L.

Mulsant 1862—63, p. 89.

Das einzige von Maack am mittleren Amur, zwischen Bureja und Ussuri, gesammelte Exemplar weicht von europäischen Stücken durch bedeutendere Grösse (8 mill.), helle rostgelbe Unterseite, die breitere, weniger schräg verlaufende, hinten flach ausgerandete zweite weisse Binde und das schwarzgefärbte erste Fühlerglied ab; dasselbe ist aber zu schlecht erhalten, um ausser Zweifel zu setzen, ob es bloss Varietät oder eine eigene Art sei.

14. *Tetropium luridum* L.Mulsant 1862—63, p. 116. (*Criomorphus luridus* L.)

Scheint in seinen verschiedenen Varietäten im ganzen Gebiet verbreitet; Radde sammelte diese Art am Baikal, Schrenck am untern Amur bis Nikolajewsk und Dr. Wulffius bei Port Possiet.

15. *Asemum striatum* L.

Mulsant 1862—63, p. 119.

Baikal, Bureja-Gebirge, Ussuri, unterer Amur; auch die Varietät *agreste* Fabr. aus denselben Gegenden.

16. *Asemum punctulatum*: *Piceum, pubescens, antennis ferrugineis, basi infuscatis, thorace lateribus rotundato, paulum convexo, crebre punctulato, vage impresso; coleopteris parallelis, apice singulatim rotundatis, supra pluriusculis, crebre et subtiliter ruguloso-punctatis, lineis elevatis plus minusve obsoletis.* Long. 9,5—11 mill. Lat. 2,8—3,2 mill.

In Grösse und Gestalt dem *A. moestum* Dej. viel ähnlicher als unserem *A. striatum*, unterscheidet sich diese Art sowohl von ihnen beiden, als auch von *A. australe* und *asperum* Le Conte durch die überall fein punktirte, nicht gekörnte

Oberfläche des Halsschildes; sie stimmt hierin nur mit *A. atrum* Esch., nach der von Eschscholtz (Bull. d. Moscou 1830, p. 66) gegebenen, von Mannerheim (Bull. d. Moscou 1843, p. 304) wörtlich wiederholten Diagnose: «*atrum, thorace punctulato, elytris lineis elevatis obsoletis*», zu schliessen, überein; worin aber oder ob überhaupt sie von *A. atrum* verschieden sei, ist mir unmöglich anzugeben, da mir von dieser letztern nichts als die eben angeführte kurze Diagnose bekannt ist.

Pechschwarz, fein und dicht gelblichgrau behaart. Der Kopf ist dicht und fein punktirt, hinter den Antennen ein wenig verflacht und durch seichte Eindrücke uneben, mit einer kurzen eingedrückten Mittellinie, der Vordertheil derselben, sowie die Oberlippe und die Basis der Mandibeln röthlich; die Taster hell rostroth, ihr Endglied etwas länger als breit, fast gleich breit, an der abgestutzten Spitze selbst eher ein wenig schmaler als in der Mitte. Die ziemlich seicht ausgerandeten Augen, höher gewölbt und verhältnissmässig breiter als bei *A. striatum*. Fühler von halber Körperlänge, bräunlichroth, an der Wurzel meist schwärzlich, kurz gelbgrau behaart; das 1ste Glied dick, das 2te wenigstens halb so lang wie das 3te, dieses mit dem 4ten von gleicher Länge, das 5te fast um die Hälfte länger als das vorhergehende, die übrigen zur Spitze hin nur wenig an Länge abnehmend und namentlich das 6te, 7te und 8te unter sich fast gleich lang. — Halsschild etwas breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas mehr, als nach vorn verengt, der Hinterrand erhaben gesäumt; es ist flacher gewölbt als bei *A. striatum*, fein und dicht punktirt, durch seichte Eindrücke mehr oder weniger uneben, ohne vertiefte Mittellinie. — Schildchen an der Spitze abgerundet, punktirt, meist röthlich. — Flügeldecken wenigstens 2½ mal so lang wie an der Basis breit, fast parallelschief, an der Spitze einzeln abgerundet, oben etwas flachgedrückt, fein und dicht gerunzelt-punktirt (bei *A. striatum* und *moestum* Dej. fein gekörnt), mit mehreren wenig er-

habenen Längslinien, von denen nur 2 auf jeder einzelnen deutlicher hervorzutreten pflegen. Unterseite und Beine bald schwärzlich, bald heller, selbst röthlichbraun gefärbt. Der die Hüften trennende Fortsatz des Pro- und Mesosternum's ganz schmal und spitz. Die Hinterbeine ein wenig verlängert, die Tarsen derselben sowie des vorhergehenden Beinpaars schlank.

Bureja-Gebirge (Radde), Ussuri (Maack), Port Possiet (Dr. Wulffius).

17. *Criocephalus rusticus* L.

Mulsant 1862—63, p. 125.

Aus dem Selenga-Thale und Bureja-Gebirge von Radde, vom Kengka-See von Rotschew mitgebracht.

18. *Clytus (Plagionotus) pulcher*¹⁾: *Niger, opacus, pubescens, capite flavo-fasciato, ore, antennis pedibusque, femorum apice excepto, ferrugineis; thoracis fascia antica et media flavis, postica albicante, saepe obsoleta; elytris apice truncatis, basi margineque brunneo-rufis, apice pallidiore, macula apicali flava, fasciisque arcuatis quatuor: 1^a et 3^a albis, 2^{ta} (antrorsum valde curvata, ad suturam fasciam primam paene attingente) et 4^a flavis; subtus flavomaculatus.* Long. 14—18 mill. Lat. 4½—5,8 mill. Tab. VIII, fig. 2.

Von der Grösse und Gestalt des *Cl. detritus*, mit dem er auch in der Bildung der Fühler und Beine übereinstimmt, aber ganz anders gezeichnet. Der Kopf vorne bis zu den Fühlern und der Mund rostroth, die Mandibeln mit schwarzer Spitze, auch die Taster zuweilen etwas schwärzlich, ihr Endglied umgekehrt dreieckig, mit rundlich-gestutzter Spitze, wie bei *C. detritus*. Zwischen den Antennen ist die Stirn in Gestalt einer flach-rundlichen Querwulst erhöht, mit vertiefter, nach hinten verlängerter Mittellinie; sie ist sehr fein, der hintere Theil des Kopfes viel gröber punktirt. Die dichte gelbe

¹⁾ Lacordaire im Bd. IX, Th. 1 seiner Genera, pp. 66—68, hat die Gattungen *Plagionotus* Muls. und *Clytanthus* J. Thoms. als selbständige angenommen. S. S.